Eine Ausstellung des Tschechoslowakischen Werkbundes in Genf

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Ausstellung des Tschechoslowakischen Werkbundes in Genf

Der Tschechoslowakische Werkbund, der am 13. September im Musée Rath eine Ausstellung eröffnet hat, stellt das halboffizielle Zentrum der Kunstindustrie in der Tschechoslowakischen Republik dar und hat seinen Sitz in Prag. In den grösseren Städten wie Brünn, Pressburg, Hradec Kralove, Chrudim und Zelezny Brod bestehen Abteilungen, in kleineren Orten wahren Vertrauensmänner die Interessen des Werkbundes.

Sein Ziel ist die Veredlung aller Zweige der handwerklichen und fabrikmässigen Herstellung, Zusammenarbeit von Kunst, Industrie und Handwerk. Er unterstützt alle Bestrebungen, welche den tschechoslowakischen Erzeugnissen künstlerische Eigenart und Selbständigkeit verleihen können. Zu diesem Zwecke verlegt der Werkbund Bücher und Broschüren, er organisiert Vorträge, Diskussionsabende, Kongresse und Ausstellungen. Ferner erteilt er fachmännische Ratschläge und in der ständigen Musterhalle besorgt er den Verkauf der Erzeugnisse der Kunstindustrie. Er arbeitet an allen in sein Fach fallenden Anlässen mit und wird von den offiziellen Aemtern mit der Organisation von ausländischen Veranstaltungen im Namen der Tschechoslowakischen Republik betraut.

Der Tschechoslowakische Werkbund ist entstanden aus der Notwendigkeit, die zersplitterten Einzelbestrebungen auf künstlerisch-industriellem Gebiete in gemeinsame Wege zu leiten. Er ist die einzige Organisation dieser Art in der Tschechoslowakei, der die in der Industrie arbeitenden bildenden Künstler vereinigt und das Verständnis für die Kunst in der Industrie mit allen Mitteln fördert. Besonders der jungen Generation will er die Möglichkeit geben, an grossen lebendigen Aufgaben ihre Kräfte zu messen. Dazu bedient er sich der Wettbewerbe, die von ihm auf allen Gebieten der bildenden Künste ausgeschrieben werden. Als eine besonders glückliche Idee muss es bezeichnet werden, dass der Werkbund den jungen bildenden Künstlern die Fühlungnahme mit der Fabrikation in Form eines Ferienaufenthaltes in den Fabriken ermöglicht. Bei all seinen Bestrebungen um die moderne Kunstindustrie geht der Werkbund vom Grundsatz der reifen Qualitätsarbeit aus. Es ist denn auch unbestreitbar, dass im öffentlichen Leben der Tschechoslowakei die Kunstindustrie immer mehr zur Geltung kommt. Daran hat auch das Ausland sein Verdienst, da es durch seine Forderungen die internationale Konkurrenz zu immer intensiverer Tätigkeit anspornt. Der Tschechoslowakische Werkbund wurde gelegentlich der Internationalen Ausstellung der Kunstindustrie in Köln a. Rh. im Jahre 1914 ins Leben gerufen. Seither hat er an verschiedenen internationalen Wettbewerben teilgenommen. Dies war der Fall an der Ausstellung der dekorativen Künste in Paris 1925, an der Ausstellung in Monza, an der internationalen Ausstellung in Leipzig, an der Graphischen Ausstellung im Haag, an der Internationalen Buchausstellung in Florenz usw.

Der Tschechoslowakische Werkbund zählt gegenwärtig 450 Mitglieder und ist in ständigem Wachsen begriffen, gleichzeitig darauf bedacht, ebenfalls ständig seinen Aufgabenkreis zu erweitern. Durch Organisation und Mitgliederzahl stellt sich der Tschechoslowakische Werkbund den Werkbundorganisationen anderer Länder ebenbürtig an die Seite. Zur grossen Geschichte der traditionellen tschechischen Kunstindustrie (besonders des böhmischen Glases) gesellt sich nun die moderne, methodisch gepflegte Kunstindustrie, die im Werkbund ihre Hauptstütze findet.

In Genf sind gediegene Textilien zu sehen, besonders Möbel- und Vorhangstoffe, ferner Alpacca-Bestecke nach Entwürfen von Prager Kunstgewerbeschülern, sowie sonstige Metallarbeiten, Keramik, Spitzen, Gläser. *Dr. K.*